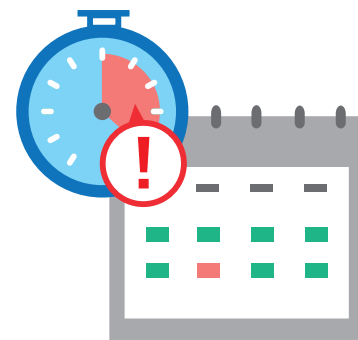


Arbeit schaffen, nicht subventioniert reduzieren

Eine generelle Arbeitszeitverkürzung
bedeutet:



1

Kein positiver Effekt auf die Arbeitslosigkeit

Die Praxis zeigt, dass eine Arbeitszeitverkürzung die Arbeitslosigkeit nicht bekämpft: Nach Einführung der 35h-Woche in Frankreich ist die Arbeitslosigkeit nicht gesunken. Vor Einführung der 35-Stunden-Woche lag die Arbeitslosenrate bei 8,6%, 2005 bei 8,9% und 2015 bei 10,0%.

2

Massive Verteuerung des Faktors Arbeit

Eine Arbeitszeitverkürzung bei gleichem Lohn würde den Faktor Arbeit massiv verteuern. Denn die durchschnittliche Arbeitsstunde würde durch eine Verkürzung der Arbeitszeit mehr kosten. Das würde zu einer Explosion der Lohnstückkosten führen, die in Österreich bereits jetzt sehr hoch sind.

3

Kaufkraft der Menschen sinkt

Eine Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnausgleich bedeutet, dass die dann weniger arbeitenden Arbeitnehmer auch weniger verdienen. Die Maßnahme würde somit Kaufkraft kosten und wäre volkswirtschaftlich schädlich. Gerade in Krisenzeiten ist dies nicht zielführend.

4

Arbeitsverdichtung: Druck auf Arbeitnehmer steigt

Aufgrund von Arbeitszeitverkürzungen würde der Druck auf die Arbeitnehmer steigen, anfallende Arbeiten in nun geringerer Arbeitszeit zu leisten. Dies würde zu einer Arbeitsverdichtung führen.

5

Weitere Verstärkung des Fachkräftemangels

Schon jetzt gibt es in bestimmten Branchen Fachkräftemangel. Dieser würde sich verstärken, wenn die vorhandenen Fachkräfte weniger arbeiten und die Unternehmen weiterhin keine geeigneten MitarbeiterInnen finden.

6

Verkürzung ist bereits Status quo

Die Arbeitszeit verkürzt sich auch ohne Eingriffe von außen: Weil Überstunden wegfallen und Teilzeit zunimmt, arbeiten die Österreicher im Schnitt um 2 Stunden pro Woche weniger als 2007.

7

Sinkende Beiträge in den Sozialsystemen

Eine Reduktion der Arbeitszeit führt zu sinkenden Beiträgen in den Sozialsystemen, etwa in der Arbeitslosenversicherung oder im Pensionssystem und würde damit die soziale Absicherung gefährden. Gleichzeitig ist auch mit einer Zunahme des Pfuschs zu rechnen.

Fakt ist: Eine Reduktion der Arbeitszeit in Höhe von 20 Prozent bedeutet einen enormen Verlust an Wertschöpfung.

► Nämlich **81,3 Mrd. Euro*** an direkten und indirekten Effekte innerhalb von drei Jahren

*] Berechnet auf Basis der Zahlen von Gesellschaft für angewandte Wirtschaftsforschung